

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 100. Montags den 25. August 1823.

Berlin, vom 20. August.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Baierschen Obersten und Adjutanten des Kronprinzen von Baiern K. H., Grafen Albert zu Pappenheim, den St. Johanniter-Orden, und dem Syndikus des vormaligen Domstiftes Havelberg, Kuhlmeyer, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 17. August.

Man sagt, es sey im Werk, ein neues viertes Anlehn von 30 Millionen Gulden Conventionsgeld aufzunehmen, um alles Papiergeld schnell einzulösen und zu vertilgen.

Die neuesten Nachrichten aus Rom vom 6ten d. M. lauten fortwährend ungemein befriedigend über das Befinden des heiligen Vaters. Die Heilung des Beinbruchs ging weit schneller, als die Chirurgen anfangs zu erwarten gewagt hatten; man glaubte, daß der heilige Vater in wenigen Tagen die horizontale Lage, in der er bisher fast unausgesetzt verharren mußte, werde verlassen können, und hoffte, daß Se. Heiligkeit in 5 bis 6 Wochen das Bett ganz verlassen, und im Stande seyn werden, in Ihren Appartements herum zu gehen.

Darmstadt, vom 13. August.

Am 6ten d. M. fand die feierliche Eröffnung des neu creirten Staatsrathes in dem dazu bestimmten äußerst geschmackvoll decorirten, sogenannten Conferenz-Saale des Collegien-Hauses unter dem Vorsitze des Erbprinzen Hoheit Statt.

Die Eröffnung des Landtags durch des Großherzogs königl. Hoheit wird Freitags den 15ten d. M. im sogenannten Kaiser-Saale des großherzoglichen Schlosses vor sich gehen.

Die Sitzungen der ersten Kammer werden in dem der hiesigen Freimaurer-Loge zugehörigen Gebäude, die der zweiten Kammer in dem großen Gesellschaftshause gehalten werden.

Vom Mayn, vom 16. August.

Vor wenig Tagen ist der Landes-Universität Marburg eine Verordnung zugegangen, daß künftig die Theologie-Studirenden Landwirthschaft hören müssen, und von Ostern 1824 an, auch darin examinirt werden sollen.

In Hannover wird in Kurzem eine Guillotine aus Paris erwartet, weil bei Entwerfung eines peinlichen Gesetzbuches die allgemeine Meinung sich für eine einzige Todesstrafe zu erklären, und jenem Werkzeug den Vorzug zu geben scheint.

Der Herzog Decazes (mit dem Zunamen Glücksbierg, von seinem dänischen Gute) ist am 13ten in Frankfurt eingetroffen, und hat von da seine Reise nach der Schweiz fortgesetzt.

Die fürstl. Metternichsche Kellerei zu Johannisberg macht in Frankfurter Blättern bekannt, daß, so lange des Herrn Fürsten Durchlaucht im Besitze des Johannisberges sey, noch kein daselbst gewonnener Wein zum Verkauf gekom-

men. Gegenwärtig aber nennt sie die Häuser, wo solcher zu bekommen. (Im Preußischen: Aachen bei W. Zur Helle und Comp., und Berlin bei den Gebrüdern Veit.) Der feste Preis für die Flasche 1818er Kabinets-Wein erster Klasse ist 5½ Gulden (24 Gulden-Fuß), zweiter Klasse 3 Gulden; 1819er aber 5 Gulden 24 Kr.; die Flaschen sind mit dem fürstl. Wappen gesiegelt und auf dem Pfropfen befindet sich das Wappenschild mit den Buchstaben S. J. C. W. (St. Johannisberger Kabinets-Wein).

Die Volksmenge von Frankfurt beträgt 42,800 Köpfe; das Vermögen des Handelstandes 200 — 250 Mill. Gulden; im Wechselhandel werden 120 — 140 Mill. Gulden umgesetzt. Die Stadt-Bibliothek ist 60000 Bände stark.

Zürich, vom 9. August.

In der funfzehnten Sitzung der schweizerischen Tagsatzung wurde eine Antwort an die Regentschaft in Madrit genehmigt, welche die aufrichtigen Wünsche der Eidgenossenschaft für Spaniens Wohlfahrt, das Heil des Königs und das Glück der Nation, so wie für die Herstellung des Friedens und der Ruhe, ausdrückt.

Dem Vernehmen nach wird der päbstliche Nuntius, Monsgr. Nazalli, nächstens Lucern verlassen, um zwei wichtige Missionen in Berlin und Haag zu vollführen.

Paris, vom 13. August.

In einem Armee-Bülletin des Generalmajor Guilleminot an den Kriegsminister, d. d. La Carolina, den 6. August, heißt es: „Der Graf Molitor hat dem, ihm von Sr. königl. Hoheit ertheilten Auftrage gemäß, mit dem General Ballesteros eine Uebereinkunft geschlossen, nach welcher dieser General und seine Truppen die Regentschaft anerkennen! er hat den Gouverneur von Carthagena, Alicante, Pampelona, St. Sebastian, Peniscola, Las Penas de San Pedro, Mouzon, Venasque aufgefordert, sie ebenfalls anzuerkennen. Der General Molitor hat den Truppen des Ballesteros, ungefähr 7000 Mann alter Soldaten, einstweilige Cantonnements angewiesen; sie beziehen Quesada, Cazorla, Ubeda, Algarinejo, Loca, Lucena und Archidona. Der General Ballesteros hat sogleich den General Zayas ersucht, denselben Schritt zu thun. Er befehligt ein Corps an der Küste von Malaga; man zweifelt nicht, daß er folgen werde und diese Uebereinkunft wird auf Cadix und alle anderen Plätze großen Einfluß haben. Dem 2ten Armeecorps verdanken wir diese wichtige Begebenheit und ihren Erfolg und Se. königl. Hoheit können nicht genug die Leitung rühmen, welche der General Molitor sowohl den militairischen Bewegungen, als den Verhandlungen mit dem General Ballesteros zu geben gewußt.

(Gez.) Graf Guilleminot."

Folgendes sind die Artikel der Uebereinkunft zwischen den Generalen Molitor und Ballesteros: 1) Der General Ballesteros und das unter seinem Befehle stehende zweite Heer anerkennt die Regentschaft, die während der Abwesenheit des Königs in Madrit errichtet worden ist. 2) Der genannte General wird die andern Generale und die Gouverneurs der in seinem Bereich liegenden Festungen anweisen, ein Gleiches zu thun. 3) Die unter seinem Befehl stehenden Truppen werden nach einer Verabredung mit dem General Molitor Cantonnements beziehen. 4) Die Generale, Chefs und Offiziere, welche zur zweiten Armee gehören, werden ihre Grade, Aemter, Auszeichnungen und ihren Gehalt behalten. 5) Kein Individuum des genannten Heeres darf wegen Meynungen und Handlungen, die es vor dieser Uebereinkunft geäußert oder geübt, weder beunruhigt, noch verfolgt oder beschwert werden; nur was vor den gewöhnlichen Gerichtshof gehört, ist ausgenommen. 6) Der Sold soll aus dem Schatz Spaniens gezahlt werden; im Fall der Verzögerung oder der Zahlungs-Unfähigkeit erhalten die Truppen Verpflegung in den angewiesenen Cantonnements. 7) Die Miliz-Männer, welche in diesem Heere dienen, können nach ihrem Wunsche frei nach Hause gehen, und werden Sicherheit und Schutz finden. — In Folge dieser Uebereinkunft hören sogleich die Feindseligkeiten von beiden Seiten auf. Granada, den 4. August 1823. Unterz. Der General Molitor. Für den General Ballesteros mit dessen völliger Vollmacht: der erste General-Adjutant des Generalstabes Joseph Guerro de Torres. — Für gleichlautende Abschrift der General Guilleminot."

Ein Armee-Bericht des Marschall Moncey an den Kriegsminister, d. d. Villafranca, den 2. August, enthält Folgendes: „Der General-Lieutenant Graf Curial erstattet mir Bericht,

daß sich der Feind am 30. July, des Morgens 4 Uhr, 5000 Mann stark, mit 80 Pferden und und 6 Kanonen auf dem äußersten linken Flügel des Belagerungs-Corps bei Santi Marti zeigte; sein rechter Flügel wurde durch 6 Kanonier-Schaluppen unterstützt. Es gab ein lebhaftes Feuer von der Küste bis nach dem Dorfe Clot. Der Lieutenant Carnot führte zwei Geschütze gegen den Feind und beschädigte damit die Infanterie, die Reiterei und die Fahrzeuge. Der General Curial führte selbst ein Bataillon vor, der Feind floh in Unordnung bis unter die Mauern von Barcellona zurück; er hatte 12 bis 15 Todte und gegen 100 Verwundete, die Deserteurs geben die Zahl noch höher an; wir hatten 4 Todte und 12 Verwundete. Mina, mit dessen Gesundheit es noch immer schwach steht, befindet sich in Barcellona. Die Einschließung dieses Platzes zu Lande ist vollkommen. Milans und Lloberas, die rasch über Montblanc nach Santa Colona und Santa Christina gingen, scheinen nach Tarragona gehen zu wollen, da sie unsere Gegenwart in Igualada und Villafranca hörten. Sie sollen viele Milizen durch Desertion verloren haben.

(Unterz.) Moncey."

Aus Mataro vom 8ten wird uns gemeldet, daß General Manso mit einer Schwadron von 150 Mann zu dem Marschall Moncey gekommen ist, um seine Unterwerfung anzuzeigen. Tarragona ist noch nicht in unserer Gewalt, allein wir dürfen glauben es bald zu gewinnen.

Der Uebersicht von den bei der Einnahme von Cardona vorgefundenen Gegenständen fügt der Moniteur noch hinzu: 62 lafetirte und 15 unlafetirte Kanonen; 12,054 Kugeln von gleichem Kaliber und 8870 von verschiedener Größe; 5961 gefüllte Kartätschen-Büchsen für verschiedenartiges Geschütz; 9489 gefüllte Bomben und Granaten; 444 Artillerie- und 687,470 Infanterie-Patronen; 279,400 Flintensteine; 460 Centner Pulver; 673 Infanterie-Gewehre und 147 Bayonnette.

Das Journal de Commerce will aus Deutschland wissen, daß die Angelegenheiten auf der Halbinsel sich mit einer Zusammenkunft des Königs Ferdinand mit dem Herzoge von Angoulême endigen würden, und daß der spanische Monarch bei seiner Rückkehr nach Madrit eine Charte und eine Amnestie für alle Partheien erlassen würde. Sobald dieser große Proceß entschieden wäre, würde man sich mit der Herstellung des Friedens im Orient beschäftigen, und die Monarchen von Petersburg und Wien würden sich mit England über eine Art von Unabhängigkeit der Griechen unter der Oberherrlichkeit des Großherrn verständigen.

Es scheint gewiß, daß auf höhern Befehl die 15 bis 1600 Personen in Freiheit gesetzt sind, welche zu Saragossa „in Folge einer Maaßregel der Klugheit," wie sich das Mémorial Bordelais darüber ausdrückte, eingekerkert worden waren. Man schreibt aus Madrit: „Die Regentschaft thut durchaus gar nichts mehr. Unrichtig hatte man gesagt, sie komme zu gelinderen Maaßregeln zurück und habe die Befreiung der Verhafteten in Saragossa befohlen. Ist dieser Befehl wirklich gegeben, so verdankt man ihn der französischen Behörde; es ist gewiß, daß diese die Gefängnisse zu Vittoria, Burgos und Valladolid hat leeren lassen. Die dem Herzoge v. Reggio über die Civil- und Militair-Behörden der unter seinem Befehl stehenden Provinzen verliehene höhere Gewalt giebt zu vielen günstigen Vermuthungen in Hinsicht einer Aenderung im spanischen Regierungs-System Raum." In der That muß dieses der Befehl thun, den ein französischer General in Burgos zur Freilassung der wegen politischer Meinungen dort festgesetzten Personen, der Widersetzung der von der Regenz angestellten Behörden ungeachtet ertheilt und ausgeführt hat und man vernimmt, daß man dieselbe wohlthätige Maaßregel in Vittoria, Valladolid und Saragossa ausgeführt hat. Hiemit steht der Widerruf der Proclamationen des Grafen d'Espagne in Navarra, die sich nur mit den Schreckensmaaßregeln in Frankreich im Jahre 1793 vergleichen ließen, ohne Zweifel ebenfalls in Verbindung.

Alle Nachrichten aus Galizien (bemerkt ein französisches Blatt) bestätigen die Meinung, daß Morillos Betragen das Werk der Nothwendigkeit und nicht das seiner Bekehrung gewesen. In seinen Proclamationen sucht er die Einwohner und Soldaten mehr zu verführen, als darzuthun, daß er von seinen politischen Irrthümern zurückgekommen sey. Obschon nicht revolutionair gesinnt, ist er doch mehr als Quiroga und Riego bei Aufrechthaltung der Constitution interessirt, indem er viele Nationalgüter gekauft hat. Aus diesem Grunde trat

er von dem am 7. July v. J. versuchten Plane, die Constitution abzuändern, zurück, sobald er sah, daß man jene Bewegung zur Wiederherstellung der unumschränkten Macht benutzen wollte, wodurch er in Gefahr gerathen seyn würde, seine wohlfeil gekauften Nationalgüter zu verlieren. Er stellte sich daher an die Spitze der Revolutionairs, und schlug die Angriffe der königl. Garde zurück. Ein ähnlicher Beweggrund scheint sein Betragen in Galizien geleitet zu haben. Allein da er in seinen Proclamationen nirgends von Anerkennung der Regentschaft spricht, im Gegentheile seine Anhänglichkeit an die Constitution bezeugt und die Verletzung derselben bedauert, während die Gewaltthat gegen den König, die Vernichtung aller monarchischen Grundsätze für ihn nicht zu existiren scheinen, so wurde auch seine Absicht, eine provisorische Regierung einzuführen, um der Besetzung der Franzosen zuvorzukommen, bald durchschaut und dieser schlaue General in seinen eigenen Schlingen gefangen.

Constitutionelle Blätter behaupten, Barcellona sey dermaßen mit Allem versehen, daß Früchte, Gemüse und Weizen, von Engländern eingeschmuggelt, keine Käufer gefunden.

Bayonne, vom 3. August.

Briefe aus Madrit melden, daß man jetzt große Hoffnung habe, die Unterhandlungen mit den Cortes glücklich zu beendigen. Letztere wollen bloß unter Englands Vermittlung mit Frankreich unterhandeln und nur die strengen Maaßregeln der Regentschaft legen der Ausgleichung noch Schwierigkeiten in den Weg. — Auch versichern alle Briefe aus Madrit einstimmig, die Abreise des Herzogs von Angouleme habe zum Theil den Zweck gehabt, sich von der Regentschaft zu trennen, deren unpolitische Handlungen er mißbilligt. Sie sprechen viel von begonnenen Unterhandlungen mit der constitutionellen Regierung zu Cadix.

Der Marschall Lauriston wird sein Hauptquartier nach Tolosa verlegen. In Ernani langt ununterbrochen Artillerie an.

Zu Anfange dieser Woche hat die Besatzung von Pamplona mehrere Ausfälle gemacht, wodurch besonders die Glaubens-Armee großen Schaden erlitten. Die Belagerung scheint nicht so schnell bewerkstelligt werden zu können, als man anfangs gehofft hat. Auch die Garnison von St. Sebastian hat vor einigen Tagen einen Ausfall gemacht, der aber, ohne allen Verlust von unserer Seite, zurückgeschlagen worden ist.

156 Kanonen gehn nach Pampelona ab, und mit 10,000 Mann soll es belagert werden. In der Mitte des Septembers will man, wie es heißt, die Laufgraben eröffnen. — In St. Sebastian hat man mehrere Exemplare von der Capitulation von Ferol einzubringen gewußt. Ein junger Soldat schob sie zur Nachtzeit mit einer Stange über die ersten Befestigungen.

Aus der Gegend von Seo d'Urgel schreibt man unterm 29. July: „Antonio Eroles, Chef der Miquelets, soll bei dem neuesten Gefechte in der Nähe von Ignalada gefangen worden seyn. Im Fort sind noch ungefähr 200 Mann vom Regiment Laredo, die der Gouverneur durchaus nicht außerhalb der Festung gebrauchen kann. Der Vater Romagosas, der seit einiger Zeit in Tarragona verhaftet war, ist hier bei seinem Sohne angekommen."

Marseille, vom 4. August.

Gestern nahm ein spanischer Kaper in der Nähe des Schlosses If, zwei kleine Fahrzeuge, die in Begriff waren, in den Hafen von Ciotat einzulaufen. Die Mannschaft der beiden Fahrzeuge hatte gerade noch Zeit, mit ihren Böten zu flüchten, die Besatzung des Kapers aber schickte ihr eine Gewehrladung nach und tödtete ihr zwei Matrosen, ohne jedoch die Böte selbst einholen zu können, die glücklich hier einliefen.

Madrit, vom 3. August.

Der Sparsamkeit halber arbeiten die Minister ohne Commis; bloß das Staatssecretariat und das Justizdepartement haben deren jedes Einen, welches bei dem letztern der bekannte Barju, vormals von der hiesigen Polizei, ist.

Man schreibt aus Pto. Sta. Maria vom 22sten: „Am 18ten ging ein Mitglied der englischen Gesandtschaft von Puerto Real mit Pässen der Cadixer Regierung und des französischen Generals durch die Cortadura nach Cadix als Parlamentair; man hat ihn nicht zurückkommen sehen. Brig. Barriel befehligt en chef auf der Insel Leon; unter ihm stehen die Generale Espinosa und O'Dali. Es bestätigt sich, daß vor drei Tagen eine englische

Fregatte mit Depeschen in Cadix eingelaufen ist; es ist gewiß, daß viel Thätigkeit unter den englischen Agenten bemerkt wird.

Der Postverwalter zu Cordova schreibt der Regentschaft, daß am 24sten v. M. ein Courier von Cadix durch die Stadt gekommen sey, mit dem Befehl an die Generale Ballesteros und Zayas, die Feindseligkeiten einzustellen, da die Präliminarien einer Uebereinkunft festgesetzt und die hauptsächlichsten Grundlagen abgeschlossen seyen. Nach Briefen aus Sta. Maria sind die Communicationen zwischen General Bordesoult und der Regierung zu Cadix sehr häufig und freimüthig; die Einschließung wird indessen strenge gehalten. Es ist die Rede davon, auch vom Könige eine Charte unter dem Namen eines Fuero real (königlichen Statuts) zu erhalten. Eine Parthei speit Feuer und Flammen und verlangt mit großem Geschrei die Inquisition; die Vernünftigen aber, welche die Religion nicht zur Partheisache gemacht wissen wollen, sehen kein andres Mittel, die Revolution zu endigen, als weise Zugeständnisse im Vortheil Aller, denn dieser ist auch der Vortheil für die Religion selbst.

Nachrichten aus Cadix zufolge, sind Moreno Guerro und Romero Alpuente nach Gibraltar abgegangen, weil sie sich nicht mit den Ministern vertragen konnten.

In Cadix werden, laut Kundmachung der Handelskammer, seit Ankunft der Cortes daselbst die Zollgefälle bloß in klingender Münze angenommen.

Die Quesadaschen Truppen sind nach wie vor in der größten Entblößung, fast ohne Kleider, und selbst die Offiziere ohne Uniform, daher sie sich durch ein weißes Band um den linken Arm kenntlich machen. Sie tragen auch die rothe National-Cocarde mit einer Aenderung, nämlich halb weiß; aus Compliment für die französischen Truppen.

Man lieset hier eine Schrift von einem hier befindlichen Engländer, Namens Thomas Moore, die er dem Herzoge von Angouleme zugeeignet hat und worin er zu beweisen sucht, daß der Gedanke an eine Modification der Verfassung der Cortes aufgegeben werden sollte, indem sie alles enthalte; was erforderlich sey, die königl. Gewalt zu befestigen, der Aristokratie ein großes Gewicht zu geben, und die Vorurtheile des Volks zu zerstören. Man wundert sich billig, wie das hier hat gedruckt werden können.

Im Gefängniß zu Toledo hat sich der Typhus erklärt. Die constitutionellen Verhafteten verlangten anderwärts hingebracht zu werden, allein der Commandant lehnte es mit der Bemerkung ab: der Pöbel möchte sie ermorden.

Cadix, vom 19. July.

Die Fortifications-Junta, aus Generalen und Gliedern des Stadtraths bestehend, hat der Regierungen ausführlichen Bericht erstattet. Der Platz ist in einem furchtbaren Vertheidigungsstande, 3000 Kanonen und Mörser sind in den innern und äußeren Werken aufgestellt, wir haben Oefen zum Kugelglühen und ungeheure Magazine von Kriegswerkzeugen und Munition. Die Junta stellt überzählige Fonds, deren sie nicht mehr bedarf, zur Verfügung der Regierung. Der Geschützdienst geschieht abwechselnd von der Linien-Artillerie und der National-Miliz-Elite, die aus den reichsten Kaufleuten und ersten Stadtbeamten besteht.

Die französischen Generale Vaudoncourt und Lallemand werden oft zu Rathe gezogen, selbst in der Politik. Letzterer hat einen jungen Engländer, der 400,000 Fr. Einkünfte besitzt und den Krieg als Liebhaber mitmachen will, als Adjutanten bei sich.

Dieser Tage verbreitete man, daß die Cortes über Verhandlungen mit den Franzosen in Vorgespräch mit Sir Wm. A'Court getreten wären. Sogleich begaben sich über 200 der reichsten Kaufleute zu den Cortes und begehrten den hiesigen Abgeordneten Hrn. Isturiz zu sprechen. Dieser erklärte ihnen, daß, wenn das sich zutrüge, Cadix die Minister und Abgeordneten herausjagen und sich für eine unabhängige Stadt erklären solle, allein es sey auch kein Wort an der Sache wahr, man wolle durch solche Verbreitung nur Uneinigkeit stiften.

Der König befindet sich vollkommen wohl, verläßt aber den Zoll-Pallast nicht. Der Königin kommt bei ihren Krämpfen die Seeluft äußerst wohlthätig zu Hülfe.

Die Theater sind sehr besucht, man giebt schöne Prachtbälle. Viele Frauen tragen die violette Farbe, welches die der Comuneros ist. Alle Lustparthieen endigen hier mit patriotischen Unterzeichnungen. Wir haben hier zwei

Linien-Regimenter, die gekleidet werden, denn sie waren sehr entblößt; sie sind der Verfassung mit Leib und Seele zugethan.

Die Lebensmittel sind im Ueberfluß. Eine Mahlzeit zu vier Gängen nebst Flasche Wein und so viel Brod als man will, kostet 10 Realen bei allen Restaurateurs. (Börsenliste.)

London, vom 12. August.

Der Courier enthält folgenden Artikel: Ein Morgenblatt erwähnt das Gerücht, daß man in der letzten Kabinets-Sitzung zu dem Beschluß gekommen wäre, jede Dazwischenkunft und Vermittelung zwischen den kriegführenden Mächten von der Hand zu weisen. Ohne vorzugeben, daß uns die Geheimnisse des Kabinets bekannt wären, so können wir doch mit Gewißheit versichern, daß das Kabinet keineswegs die Dazwischenkunft als Vermittler abgelehnt hat, noch jetzt ablehnt, da Hr. Canning in seiner Depesche vom 31. März 1823. an Sir Ch. Stuart sagt: „Schließlich habe ich den Auftrag Ew. Exc. zu eröffnen, daß Sie dem Franz. Minister erklären mögen: es bleibe zu jeder Zeit der Wunsch Sr. Majestät, seine guten Dienste zu Beendigung der Feindseligkeiten anzubieten, welche Sr. Majestät so angelegentlich, obgleich vergeblich, zu verhindern bemüht gewesen."

Dasselbe Blatt macht darauf aufmerksam, daß die rheinisch-westindische Compagnie in Mexiko mittelst ihrer Agenten festen Fuß zu fassen beginne. Es sey dieses ein wichtiger Gegenstand, und England werde zuverläßig nicht dulden, daß die Vereinigten nordamerikanischen Staaten oder sogar europäische Speculanten, seinem Kunstfleiße einen Markt von solcher Ausdehnung, daß man den Gewinn davon unmöglich berechnen könne, entrissen.

Am Freitage gaben Se. Majestät dem Herzoge von Cumberland königl. Hoheit und dessen Stiefsohn, dem Prinzen v. Solms, ein großes Mahl, zu dem unter anderen auch Herr und Frau Canning gezogen wurden. Tags darauf reisten der Herzog von Cumberland königl. Hoheit und der Prinz von Solms wieder nach dem festen Lande ab.

An eben demselben Tage stellte der Staats-Secretair Canning den neuen französischen Botschafter, Herzog von Polignac, bei Sr. Majestät vor.

Im Departement der Mayenne konnte der Herzog von Glocester und Edinburg, Graf von Connaught, der Gensd'armerie, die ihn auf der Landstraße anhielt, seine Pässe nicht zeigen, weil sein Courier, welcher zur Bestellung der Postpferde voranritt, solche bei sich hatte. Die Erklärungen, die er den Gensd'armen gab, waren ihnen nicht genügend, da sie befürchteten, daß irgend eine verdächtige Person den Namen eines fremden Prinzen angenommen haben möchte. Der Herzog mußte sich demnach ihre Begleitung bis zur nächsten Poststation gefallen lassen, wo sich die Identität des hohen Reisenden hinreichend auswies.

Man meldet aus Madrit, daß Hr. Ouvrard der Regenz aus seinem Erübrigten bereits 3½ Millionen Franken vorgestreckt hatte, die ihr sehr nützlich geworden waren. Der russische Gesandte habe der Regenz für den Nothfall Truppen seines Kaisers zur Hülfe angeboten. Am 25sten v. M. wurde ein österr. Courier von Madrit, man glaubt mit Depeschen an den Fürsten von Metternich, abgefertigt. (Börsenl.)

Ein Offizier von dem Belagerungskorps von Barcellona hat hieher folgenden Brief geschrieben: Ich wohne in dem Hause eines Miliz-Obersten, der bei unserer Ankunft sich mit seinem Regiment hinter die Linien zurückgezogen hat. Seine Frau ist Lieutenant in demselben Regiment und giebt täglich Beweise ihres militairischen Eifers. Ihr Bild hängt noch in der Stube, die ich bewohne und es kann nicht fehlen, daß sie Eroberungen machen wird. Sie werden sich wundern, mein Freund, daß wir es hier mit Frauen zu thun haben, es ist dies nicht das Schlimmste, was uns begegnet. Eine Compagnie dieser Amazonen von 52 M. ist uns schon öfter entgegengerückt. Ihr Ansehen ist kriegerisch und sie sind so furchtlos wie die Männer; sie sind mit Helm und Lanze bewaffnet.

Mit dem Dampfboot Royal George, welches die Generale Quiroga, Romai u. s. w. von Vigo überbrachte, kam auch der portugiesische General Pamplona Moniz herüber.

Es bestätigt sich, daß General Quiroga am 8ten hier gewesen ist, so wie er aber vernommen, daß in Falmouth ein Packetboot nach Gibraltar segelfertig liege, am 9. Morgens dahin abgereiset ist. Derselbe soll mit seiner Hieherkunft auch den Zweck verbunden haben, dem spa-

nischen Gesandten gewisse Mittheilungen zu machen und ihn über manche Gegenstände zu Rathe zu ziehen. Er soll dieses in der Geschwindigkeit bewerkstelligt haben, ehe er wieder nach Falmouth abging. Man will wissen, daß das spanische Ministerium Englands Vermittelung angesprochen habe; zwar nicht schriftlich, aber auf anderm Wege; zugleich soll es sich zu einem gegenseitig vortheilhaften Handels-Tractat erboten haben, um die innigsten Freundschaftsverhältnisse mit Großbritannien anzuknüpfen.

Schon seit vielen Jahren hat sich Großbrittannien den Ruhm erworben, den Sclavenhandel, diese barbarische Entehrung der Menschheit, aufzuheben. In Gemeinschaft mit der königl. niederländischen Regierung sind neuerdings wieder die strengsten Maaßregeln genommen worden, wie wir aus einem nachträglichen Artikel zur Uebereinkunft vom 31. December sehen, welcher folgende Kennzeichen für den Betrieb des Sclavenhandels durch Schiffe aufstellt, die an der afrikanischen Küste binnen einer geographischen Meile von derselben ab und binnen 20° im N. oder S. von der Linie, angehalten, oder dort irgendwo, es sey an welchem Platze es wolle, ankernd angetroffen werden: 1) Wenn sie ihre Luken mit offenem Rostwerke versehen und nicht, wie es auf Kauffahrteischiffen gewöhnlich ist, dicht haben. 2) Wenn sie mehr Verschläge im Raum und auf Deck haben, als für Kauffahrteischiffe nöthig ist. 3) Wenn sie Planken in Vorrath an Bord haben, die bereits zubereitet oder solcherweise gemacht sind, um bequem ein zweites oder bewegliches Deck bilden zu können. 4) Wenn sie Ketten, Fesseln und Handschellen an Bord haben. 5) Wenn sie einen größeren Vorrath Wasser in Fässern und Kufen am Bord haben, als zum Gebrauch für die Besatzung eines Kauffahrers benöthigt ist. 6) Wenn sie eine übertriebene Menge Wasserfässer oder andere Wassergefäße an Bord haben, es sey denn, daß der Capitain eine Erklärung des Zollamts von dem Platze, wo er ausklarirt worden, vorzeigt, die beweist, daß durch die Eigner des Schiffs eine hinlängliche Bürgschaft dafür gestellt sey, daß eine so außerordentliche Anzahl Fässer oder andre Kufen einzig gebraucht werden solle, um Palmöl einzunehmen. 7) Wenn sie eine größere Anzahl Tubben an Bord haben, als für den Gebrauch der Besatzung eines Kauffahrers benöthigt ist. 8) Wenn sie 2 große kupferne Kessel oder selbst einen über die Maaße großen Kessel an Bord haben, größer als er zum Gebrauch der Besatzung eines Kauffahrers erfordert wird. 9) Wenn sie ein außerordentliches Quantum Reis oder Farinha (Manioc- oder Cassava-Mehl) oder Mais an Bord haben, das die benöthigte Provision für die Verzehrung der Besatzung übersteigt und solcher Mais nicht auf dem Manifest als einen Theil der Handelsladung ausmachend, verzeichnet steht. Der Beweis von einem oder dem andern oder mehreren dieser sich findenden Kennzeichen soll prima facie als sichtlicher Beweis angesehen werden, daß dieses Fahrzeug für den Sclavenhandel verwendet werde; und es sey denn, daß durch hinreichende Beweise, die durch den Capitain oder die Eigner gegeben werden, dagegen dargethan werde, daß das Schiff gesetzlich zu einem andern Zwecke zur Zeit der Anhaltung oder Wegnahme desselben gebraucht worden sey, soll ein solches Schiff deshalb condemnirt und für gute Prise erklärt werden.

Hr. Belzoni ist durch Verfügung des Kaisers von Marocco an seiner Reise nach Tombuctu, zu deren Vorbereitung er 5 Monate verwendet hatte, verhindert worden.

Die Consols für Rechnung wurden gestern zu 82⅞ à 83 geschlossen, stiegen auf 83⅛, stehen aber jetzt 83. Spanische Schuldscheine gingen bis 34 in die Höhe, und die französischen Anleihscheine wurden mit 2⅞ pCt. Prämie verkauft. Die spanischen Schuldscheine stehen höher als im vorigen Monat, sind aber fortwährend begehrt.

Dover, vom 10. August.

Gestern früh kam der Fürst Esterhazy hier an, um sich an Bord des Souverain nach Frankreich einzuschiffen. Gleich darauf erschien der Graf Bottera vor dem Hotel York, wo der Fürst abgetreten war, während dessen Wagen und Gepäck eingeschifft wurde. Er schrieb einen Brief an den Fürsten; aber dieser ließ sogleich eine Magistrats-Person holen und Hr. Mate, der Aufseher des hiesigen Gefängnisses, ward abgesandt, um bei der Einschiffung des Fürsten gegenwärtig zu seyn. Als alles fertig war, gingen einige Diener des Fürsten ans Schiff und der Graf begab sich in der Erwartung, der Fürst werde auch kommen, gleichfalls ans Ufer.

Doch als der Graf sich weit genug vom Hotel entfernt hatte, ging der Fürst auf einem andern Wege an den Strand und bestieg dort ein für ihn bereit stehendes Boot. Sobald der Graf die Einschiffung des Fürsten gewahr geworden war, schleuderte er wüthend sein Fernglas gegen das Schiff und lief zu dem Packetboot Dasher, um sich auf demselben nach Calais einzuschiffen. Nach einer Ueberfahrt von 4 Stunden langte der Fürst glücklich zu Boulogne an; der Dasher aber kehrte Abends von Calais zurück und brachte den Grafen wieder mit, da man ihm nicht gestattet, nach Paris zu reisen. Dieser Graf ist derselbe, der schon vor einiger Zeit dem Fürsten in London etwas anhaben wollte.

Lissabon, vom 21. July.

Die Ruhe ist in Portugal noch nicht ganz hergestellt. Am 6. July schlugen sich hier 2 Cavallerie-Regimenter in der Vorstadt Belem. Das eine war mit Amarante in Salamanca, und warf dem andern vor, daß es sich nur in Villafranca Lorbeern geholt habe; die Offiziere, welche keinen Theil am Streite nahmen, wurden nicht gehört, und der Infant Don Miguel und Graf Amarante konnten nur mit Mühe Ruhe stiften. Es wurden mehrere Soldaten schwer verwundet.

In der Nacht auf den 11ten wurden hier mehrere angesehene Personen verhaftet; man behauptet, sie hätten Briefe von den vormaligen Deputirten aus England bekommen, allein dieses ist nur Vermuthung; die Gerüchte, welche hier im Umlaufe sind, lassen solche Verhaftungen nicht als außerordentlich ansehen.

In Oporto herrscht Unruhe und alle wohlhabende Einwohner haben sich aufs Land begeben; die königl. Kokarden wurden insultirt, Pasquille und Proclamationen von Pego und Wilson angeschlagen. Von Pego hat die hiesige Zeitung noch kein Wort erwähnt, und es scheint nach allen Berichten, daß er sich eine Partei zu sammeln suche, die auf ihren Zügen die Ländereien und Häuser der Familie Silveira (Amarante) verheert und verbrennt. Auch das 18te und 24ste Infanterie-Regiment hatten sich hier entzweit; das letztere wirft dem erstern seinen Constitutionalismus vor, weil es sich zuerst für das constitutionelle System und zuletzt gegen dasselbe erklärt hat. Das 18te Regiment wird wahrscheinlich die Hauptstadt verlassen müssen. Bei der neuen Promotion von Offizieren, welche von Amarante aus seinen Soldaten und Unteroffizieren gezogen wurden, wird die Disciplin fast noch schwerer herzustellen seyn. Bald behauptet man, daß Lord Beresford hieher zurückkomme, bald, daß man von den Franzosen 15,000 Mann verlangt habe. (Leipz. Zeit.)

Briefe aus Bahia bis zum 16. Juny melden, daß sehr viel Zufuhr von Lebensmitteln angekommen, das General Madeira nach Portugall um fernere Instructionen geschrieben hatte und man gar nicht zweifelte, daß er sich noch lange behaupten würde. Die Flotte war wieder eingelaufen, die von Cochrane war bis auf ein Linienschiff und eine Fregatte reducirt, indem er sich auf die zu der Beibehaltung mehrerer Schiffe nöthigen Matrosen nicht verlassen konnte. Cochrane war westlich gesegelt, die Blokade von Bahia aufgehoben und die portugiesische Flotte im besten Zustande im Hafen. General Labatour mit den belagernden Brasiliern verhielt sich stille und unternahm nichts. In Bahia selbst blieb kein Zucker fürs Consum und ließ man eine Ladung von Pernambuco für den Bedarf dahin kommen.

New-Orleans, vom 4. Juny.

Die Provinz Guadalaxara hat sich durch eine Proclamation von 23 Artikeln für frei und unabhängig von allen andern Provinzen von Neuspanien erklärt und will nichts anerkennen, was der gegenwärtige Congreß beschließt. In der erwähnten Proclamation ist vorgeschlagen, einen fortwährenden Central-Congreß zu Queretaro, oder an einem andern Orte zu errichten, welcher (wenn die andern Provinzen dem Beispiele Guadalaxara's folgen) eine Armee unter dem Commando Eines Generals errichten, eine Flotte bauen und die Angelegenheiten mit den fremden Nationen besorgen soll.

Newyork, vom 9. July.

Am 21sten v. M. begab sich der Sohn des vormaligen Königs von Neapel, Carl Ludwig Napoleon Achilles Murat zu dem Secretair des Marine-Gerichts, um seine Naturalisation zu bewirken. Nach seiner Erklärung ist er zu Paris geboren, 22 Jahr alt und keinem Fürsten, Potentaten, Staate oder Souverain pflichtig.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. August 1823.

Von der italienischen Grenze, vom 10. August.

Schiffe, die aus dem Archipel angekommen, bringen die Nachricht von der Niederlage einer Abtheilung der türkischen Flotte beim Kap Doro, unfern der südlichen Küste von Negropont. Mehrere türkische Schiffe sind in Grund gebohrt oder verbrannt, andere genommen und auf Hydra eingebracht worden. Der Ueberrest der Flotte war gegen Scyro gesegelt, wo er verfolgt wird. Nach einer uns durch diese Gelegenheit zugekommenen Nachricht waren bereits früher zwei Abtheilungen dieser Flotte nach Candia und in das jonische Meer gesegelt. Letztere hatte Patras entsetzt, ein Truppencorps ausgeschifft und sich dann wieder mit derjenigen Division vereinigt, die bei Candia ihre Station genommen, wo Schiffe aus der Barbarei zu ihr gestoßen sind, und wo Ismail Gibraltar mit der ägyptischen Flotte erwartet wurde. Es heißt, der türkische Großadmiral habe sich zuletzt zu Candia befunden. Ueber seine projectirten ferneren Unternehmungen ist man ohne alle Nachricht. Eine starke Division der griechischen Flotte war unlängst im Angesicht der Insel Cerigo erschienen, wo sie einige Tage verweilte und alsdann ihre Fahrt weiterhin fortsetzte. Sie soll bestimmt gewesen seyn, die von Patras zurückkehrenden Schiffe anzugreifen. Einige europäische Handelsschiffe, die den Versuch gemacht, in den Meerbusen von Salonichi einzulaufen, sind von den Griechen genommen worden. Die Verbindung mit dem letztern Hafen ist seit einiger Zeit wieder vollkommen gesperrt. Der dortige Pascha übte große Strenge und hatte längs der Küste Vertheidigungsanstalten getroffen, weil er in steter Besorgniß wegen einer Landung der Griechen war. Auch hatte er unausgesetzt ein Beobachtungscorps gegen Kassandra unterhalten, um das griechische Corps Diamanti's zu verhindern, von dort aus hervorzubrechen und das innere Macedonien zu bedrohen. Letztere Besorgniß mag übertrieben gewesen seyn, da ein Theil der auf Kassandra postirten Griechen wieder nach Hydra zurückgekehrt war und Diamanti in Person die Insurrection der thessalischen Küstenbewohner geleitet hatte. Ueber den Zustand von Morea geben diese Nachrichten gar keinen Aufschluß. Man versichert, die Griechen haben ein aus ipsariotischen und samiotischen Schiffen bestehendes Geschwader vor den Eingang der Dardanellen geschickt und sich mehrerer türkischer, aus dem Kanal ausgelaufener Schiffe bemächtigt.

Von der Donau, vom 11. August.

Ueber die Unterhandlungen zu Constantinopel fehlt es gänzlich an Notizen in allen Privatbriefen, die durch den Handelsweg zu uns gelangen. Nur so viel erhellt daraus, daß, nach der Ansicht der sachkundigsten Europäer zu Pera, die Angelegenheit mit Rußland von einer gänzlichen Ausgleichung noch um so entfernter sind, da der Divan mehr als je auf seiner Forderung in Betreff der Rückgabe der asiatischen Festungen beharrt und davon nicht abweichen will. Auch ist an die Rücknahme der türkischen Verordnung wegen der fremden, durch den Kanal segelnden Schiffe, gar nicht zu denken, und die desfalls entstandenen Discussionen vermehren sich noch immer und veranlassen neue Verwickelungen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die Wendung, welche der bekannte Fonksche Criminal-Prozeß genommen, sind in mehreren öffentlichen Blättern verschiedene ganz falsche Nachrichten verbreitet worden; die beste Berichtigung desselben wird nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre geben.

„An den Staats- und Justiz-Minister v. Kircheisen.

Ich habe Mir den Fonkschen Criminal-Fall ausführlich vortragen lassen und entnommen: 1) daß der Thatbestand der Ermordung des am 19. December 1816 bei Krefeld im Rhein aufgefundenen Wilhelm Cönen nicht ungezweifelt feststeht; 2) daß der Widerruf der Aussage des Küfermeisters Hamacher, die seine eigene und die Anschuldigung des Kaufmanns Fonk enthält, weit mehr begründet ist, als die beschuldigende Aussage, und 3) daß das Alibi des Kaufmanns Fonk hinreichend nachgewiesen

ist, und Ich kann daher weder den Fonk noch den Hamacher straffällig finden, den Ausspruch der Assisen also nicht bestätigen, oder eine geringere, als die erkannte Strafe eintreten lassen. Hieraus folgt die Freilassung der Angeklagten, auf welche Sie auch angetragen haben, von selbst, und Ich beauftrage Sie, das Erforderliche dieserhalb unverzüglich zu verfügen. Bei der ganz besonderen Aufmerksamkeit auf jeden noch so geringfügigen Umstand, mit welcher diese Sache behandelt ist, läßt es sich nicht erwarten, daß sich noch Anzeigen finden sollten, die eine neue Untersuchung gegen Fonk und Hamacher, oder gegen Einen von Beiden begründen könnten; sollte aber dennoch über kurz oder lang dieser Fall eintreten, so soll die neue Untersuchung durch die jetzige Freilassung der Angeklagten nicht ausgeschlossen seyn, sie soll aber nicht eher verhängt werden, als bis ein desfallsiger, von der Behörde zu machender Antrag, von Ihnen genehmigt ist. In Absicht des Kosten-Punktes enthalte Ich Mich aller unmittelbaren Bestimmung, und lasse Ihnen die sämmtlichen Anlagen Ihres Berichtes vom 3ten d. M. zurückschicken.

Töplitz, den 28. July 1823.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

In dem, in Bezug auf obige allerhöchste Cabinets-Ordre erlassenen Rescript Sr. Exc. des Hrn. Justizministers v. Kircheisen vom 31sten July an den hiesigen Königl. Hrn. General-Procurator, haben Se. Exc. hinsichtlich der Kosten folgendes bestimmt: da die versagte Bestätigung der ergangenen Urtheile sich nicht auf die Kosten erstreckt, so muß es hinsichtlich derselben bei dem, was deshalb erkannt worden, sein Bewenden behalten."

Zum königl. sächsischen Gesandten am Berliner Hofe ist der General v. Watzdorf ernannt.

Ueber die Mordthat an der Brücke von Oro erfahren wir aus der Sitzung der Assisen zu Mont Marsan noch folgende nähere Umstände. 112 Zeugen sind verhört worden. Die Verhandlungen dauerten neun Tage, jede Sitzung 8 — 9 Stunden. Vorsitzer der Geschwornen war der Marquis Dulyon, Mitglied der Kammer der Deputirten, die Geschwornen waren die ausgezeichnesten Männer des Departements. Aus der Aussage der Zeugen ergab sich Folgendes: Dugers, der nachher ermordet worden ist, Lafforcade und Begu hatten sich zu Mord und Raub verbunden. Als man Tags nach der Mordthat Nachforschungen anstellte, fand man, daß die Mörder die Gegend genau kennen mußten. Der Sack, in welchen man den Leichnam gesteckt hatte, war im Walde von einer geschickten Hand zugenähet; Begu ist ein Schneider. Aus der Beobachtung der Fußstapfen ergab es sich, daß es drei Mörder waren. Einer davon trug Schuhe, ein anderer, der einen kleineren Fuß hatte, Schuhe mit Kamaschen, der dritte Holzschuhe. Es ergab sich auch, daß Lafforcade Schuhe, Begu dergleichen mit Kamaschen und Dugers Holzschuhe getragen. Begu gab zu, daß ein Dragoner, der bei ihm in Quartier gelegen, Gold bei sich gehabt. Er gab auch zu, daß zwei Fremde bei ihm gewesen, um in seinem Garten nachzugraben, allein er leugnete hartnäckig, daß ein Fremder bei ihm am Abend des 7. Octobers eingekehrt sey; er hatte damals ein Wirthshaus. Indessen haben 4 Zeugen dargethan, der erste, daß an jenem Abend ein Fremder da war, der ihn nach dem Wege von Oro fragte, der zweite versichert, daß er ihn gegen 6 Uhr zu Begu gehen und sich mit ihm in den Garten begeben sah, wo er sich lange mit ihm unterhielt. Hier sah ihn auch der dritte Zeuge. Die Aussage des vierten Zeugen machte besonders Aufsehen, er sagte, daß er, seines Standes ein Ochsentreiber, gewöhnlich bei Begu geschlafen habe, daß er an dem Abend der Mordthat schlecht aufgenommen worden sey, und man ihm nicht einmal erlaubt hätte in dem Stall zu schlafen; als er fortging, habe er den Fremden bei Begu gesehen. Trotz dieser bestimmten, so übereinstimmenden Aussagen, fuhr Begu fort, zu behaupten, daß kein Fremder bei ihm gewesen, außer ein Steuerbeamter. Sogleich ließ der Präsident einen Gensd'armen abgehen, und obgleich die Beamten, welche damals in Oro wohnten, jetzt 10 Stunden weit von Mont Marsan sich aufhalten, so erschienen sie doch am andern Morgen vor Gericht. Aus ihren Aussagen, ihren Büchern, und besonders aus der Beschreibung jenes Fremden, ergab es sich, daß keiner von jenen Beamten bei Begu gewesen seyn konnte. Im Gegentheil ergab sich eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen dem Dragoner, der 1813 bei Begu war, dem

Fremden und dem aufgefundenen Leichnam. Am Abend des Verbrechens, 7½ Uhr, sah ein Zeuge einen Mann, den er für Begu hielt, zu Dugers gehen, und sich mit ihm heimlich unterhalten. Bald darauf begegnete ein anderer Zeuge Dugers, der zu ihm sagte: ich habe ein Geschäft mit Begu, rede mir nicht davon, sonst ists um dich geschehen. Einem anderen Zeugen wies Dugers die Stellen im Fluß, an welchen man den Gemordeten hineingestürzt hatte und sagte zu ihm, hier habe ich Begu geholfen, einen Fliegenschnepper zu ersäufen. Begu war eben so unvorsichtig. Eines Tages sagte er im Zorn, da er von einem seiner Feinde sprach, ich werde es mit ihm eben so machen, wie mit einem Andern. Sein siebenzehnjähriger Sohn vertraute einem Freunde, daß sein Vater das Verbrechen nicht allein, sondern in Verbindung mit Lafforcade begangen hätte. Es scheint, daß Lesluyes, dessen Tod so schnell erfolgte, die näheren Umstände des Verbrechens kannte. „Sie thun sich jetzt groß, sagte er zu seiner Frau, allein es wird die Zeit kommen, wo die Wahrheit an den Tag kommen wird.“ Ein gewisser Puyo sagte aus, daß Lesluyes zu Begu in einem Wirthshause gesagt habe, mir schaudert vor dir, du bist der Mörder des Mannes bei der Brücke von Oro, worauf Begu erschrocken fortgegangen, ohne ein Wort zu sagen. Bald nach dem Verbrechen wollte Begu eine Tuchweste verkaufen, die ein Zeuge nicht hatte nehmen wollen, weil er darauf ausgewaschene Blutflecken bemerkt hatte. Die Tochter von Begu hatte einen großen goldenen Ring verkauft, den seiner Größe nach ein Mann getragen haben mußte. Alle Nachweisungen über die Herkunft dieses Pfandes, wie sie es nannte, wurden falsch befunden. Lafforcade gab vor, er sey jenen Abend gar nicht bei Begu, mit dem er sich veruneiniget, gewesen, allein der Ochsentreiber hatte ihn gesehen. Lafforcade sagte aus, er sey um 9 Uhr schlafen gegangen. Er hatte einen Zeugen dafür gestellt; dieser nahm, von seinem Gewissen geängstiget, seine Aussage zurück, und erklärte, daß er noch spät zur Nacht bei Lafforcade Leute gesehen habe. Gegen Mitternacht hatte ein Zeuge in dem Hause Lafforcades Klageruf gehört, und ein anderer die Frau Lafforcades vor der Hausthür auf der Lauer stehen sehen. Man würde nichts von dem erfahren haben, was diese Nacht in jenem Hause vorging, allein ein kleines Mädchen hörte eine Frau, die in demselben Hause mit Lafforcade wohnte, einer Freundin die nähesten Umstände des Verbrechens erzählen. Zwar leugnete die Frau und die Freundin, aber das Mädchen, die jetzt 13 Jahre alt ist, wiederholte ihre Aussage sehr bestimmt. Sie hatte schon an dem Abende, wo sie jene vertraute Erzählung hörte, ihrer Mutter und andern Personen davon erzählt. Aus der Erklärung dieses Mädchens und anderer Zeugen Aussagen, ergiebt es sich, daß der Fremde, nachdem er bei Begu gegessen, zu Lafforcade ging, und von diesem zugleich mit Dugers und Begu mit einem Strick, den sie dem Unglücklichen um den Hals warfen, trotz seines heftigen Geschreies und Anstrengung, erdrosselt worden war. Die Mörder theilten sogleich den Gewinn; ihre Freude wurde hierbei dadurch gestört, daß der Ermordete noch einmal aufseuzte. „Du hast nicht gut zugeschnürt,“ sagte Lafforcade, Dugers antwortete: „ich habe ihm die Schnur 7mal um den Hals gewunden.“ — Die Hand der Vorsehung strafte Dugers bald genug. Er hatte einem Zeugen einst gesagt: Ich habe Begu und Lafforcade bei einem schlechten Streiche geholfen, ich bin schlecht dafür belohnt worden, ich werde alles sagen. Einige Tage darauf fand man ihn tödlich verwundet. Er verlangte einen Beichtiger. Ein junges Fräulein, Sophie Lalanne, kam auf sein Geschrei herbei. Er streckte seine Arme nach ihr aus und sagte: „Sophie, man hat mir gegeben, was ich ausgetheilt habe, ich sterbe, der Priester kommt nicht, ich will Ihnen beichten.“ Er beichtete und starb. Das junge Mädchen wurde vorgeladen und erklärte, daß Dugers ihr gesagt habe, „ich habe manchen Diebstahl begangen und an Ermordungen Theil genommen.“ Man weiß nicht, ob dieses junge Mädchen sich nicht gebunden glaubt, über die ihr gemachten Geständnisse weiteres auszusagen. Die Wittwe Lesluyes sagte aus, daß ihr Mann die näheren Umstände des Verbrechens gekannt habe, daß Lafforcade ihm eines Tages 50 Fr. und eine Blouse (Bauernhemde) versprochen, wenn er schweigen wollte; er habe jedoch das Geschenk nicht angenommen. Diese Frau sprach mit einer lebhaften Betrübniß von dem Tode ihres Mannes. „Er ging ganz gesund aus, sagte sie weinend, und bald darauf

kam er sterbend zurück, seine Brust schien ihm zu brennen, er brach heftig und starb unter fürchterlichem Schmerz." Sie sagte ferner, daß sie nach der Festnehmung Lassorcades, von dessen Frau eingeladen worden, allein andere hätten ihr gerathen, sie solle nicht dahin gehen, wenn sie nicht gleiches Schicksal mit ihrem Manne haben wollte. Der Substitut des General-Prokurators machte ein sehr trauriges Bild von dem Tode des Zeugen Desbordes, der, vor dem Instructionsrichter geladen, bei dem Anfang seiner Aussage erbleichte, wankte und todt niederfiel. Zu diesen Zeugnissen kamen noch viele andere hinzu, unter andern ein Seil mit einer Schleife, an der sich Menschenhaare fanden, obwohl von einer anderen Farbe, als die des bei der Brücke von Oro Gemordeten. Den Spruch der Geschwornen, die Begu und Lassorcade einstimmig für schuldig erklärten, haben wir bereits in unserm vorletzten Blatte mitgetheilt.

Eben so wie mit dem Bartholomäus-Tage, den 24. August, die Jagd eröffnet wird, und wie die zum Heeringsfang bestimmten Buysen an einem festgesetzten Tage in See gehen, eben so hat auch in London der Austernfang seinen vorgeschriebenen, unabänderlichen Termin. In der Nacht vom 3. zum 4. August, mit dem Glockenschlage 12 geht nämlich in London der Austernmarkt an. Die vom Austernfang zurückkehrenden Fischerboote legen bei Einbruch der Dunkelheit am Ufer der Themse an, sobald es 12 schlägt, dürfen sie anfangen auszuladen. Um mit dem Glockenschlage gleich zuerst auf dem Flecke zu seyn, halten die zweirädrigen Karren der Fischhändler in den an den Landungsplatz angrenzenden Straßen so, daß dort kein Durchkommens ist. Während die Karrenführer so wartend auf der Straße halten, wird ihnen von den nächstgelegenen Schenken Bier und Branntwein zugetragen, sie trinken und betrinken sich, fangen Händel an, die in Schlägereien endigen, und wenn nun mit dem letzten Glockenschlage der Mitternachtsstunde der Verkauf der Austern auf den Kähnen anfangen darf (diesmal waren 83 solcher Kähne beisammen, die von 400 bis 1000 Centner Austern am Bord haben) dann geht das Drängen und Fluchen am Strande an, weil bei Sonnen-Aufgang jeder Fischhändler mit seiner frischen Waare auf dem Fischmarktplatze (Billingsgate) zum Verkauf in Bereitschaft zu seyn wünscht. Daß es bei so bewandten Umständen, namentlich an der Landungsstelle, schwerlich ohne Unglücksfälle abgehen könne, ist ganz begreiflich. In diesem Jahre aber stürzten durch Unvorsichtigkeit nicht weniger als achtzehn Personen ins Wasser, von denen jedoch, da es eben Ebbezeit war, zwölfe glücklich gerettet wurden und nur sechse ums Leben kamen, doch ist anzunehmen, daß deshalb die ersten Austern den Liebhabern nicht im Mindesten weniger gut geschmeckt haben werden.

Hr. Wilson, Knopffabrikant in Birmingham, kam seit einiger Zeit auf den Gedanken, Schlagpulver zu verfertigen. Vorgestern wollte er wahrscheinlich einen unbesonnenen Scherz treiben, und schüttete seiner Magd eine Quantität dieses Pulvers in die Schürze. In dem Augenblicke erfolgte eine fürchterliche Explosion. Das Dach des Hauses flog über einige hundert Schritte hoch in die Luft; das Haus stürzte zusammen und das ganze Stadt-Viertel zitterte. Wenn nicht gerade ein Nachbar Hrn. Wilson zugesehen, wie er dem Mädchen das Pulver in die Schürze schüttete, so würde man sich deren Verschwinden kaum erklären können, denn es ist auch nicht die geringste Spur von ihnen aufzufinden.

Im Laufe dieses Jahres hat sich bei der Feuer-Versicherungs-Bank des deutschen Handelsstandes zu Gotha die Summe der laufenden Versicherungen um beinahe 11 Millionen Thaler, der baare Prämien-Fond aber um 117,267 Thlr. 4 Gr. vermehrt. Ultimo Juny war die Summe der laufenden Versicherungen 35,297,992 Thlr., der baare Prämien-Fond 157,377 Thlr. 7 Gr., das Wechsel-Depositum 1,224,699 Thlr. Dagegen waren während der 6 Monate d. J. im Ganzen für 32,236 Thlr. 18 Gr. Brandschaden vorgefallen und davon bereits 22,336 Thlr. 18 Gr. vergütet.

Im letzten spanischen Kriege setzte Marschall Soult unter den Mauern von Badajoz, als es ihm an Kugeln fehlte, einen Preis auf die aus der Stadt geworfenen Bomben. Die Soldaten liefen nun jeder feindlichen Kugel entgegen, und brachten sie oft mit brennender Lunte in das

Zelt des Generals. Auf diese Weise wurden 6000 Kugeln dem Feinde zurückgeschickt.

Zwei Schiffe, welche in der Nacht eine, selbst bei äußerster Vorsicht, gefährliche Stelle der Weser durchfuhren, versanken vor Kurzem beide; der Schiffsherr büßte sein Leben ein, die Leute wurden gerettet.

Der schottische Prediger Irving zieht durch seine Predigten alle Sonntage eine so ungeheure Menge Menschen nach seiner Kirche, daß die hierauf aufmerksam gewordenen leichtfingrigen Herren oder Taschendiebe seit einiger Zeit angefangen haben, die Zahl seiner Zuhörer zu vermehren, um ihren gottesfürchtigen Brüdern die Taschen zu leeren.

Wie weit der Luxus in den neuen Postschiffen geht, welche jetzt zwischen Nordamerika und Liverpool fahren, mag man daraus ersehen, daß auf dem neuen Schiffe Leeds in dem für die Damen bestimmten Zimmer unter andern ein Flügel, von 400 Dollars Werth, ist.

In den letzten Blättern des Journal des Débats liest man bei Gelegenheit eines auf dem Marsfeld bei Paris Statt gefundenen Wettrennens folgende Phrase, die uns ziemlich unschicklich zu seyn dünkt; sie lautet: „Die siegenden Kavaliere und die Pferde haben die Ehre gehabt, der Frau Herzogin von Berry vorgestellt zu werden u. s. w."

Die heute vollzogene Verlobung meiner einzigen Schwester Caroline mit dem Königl. berittenen Grenz-Aufseher Herrn Hohaus hieselbst, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Tannhausen den 21. August 1823.

Der Lieutenant Richter.

Mit dem Gefühl wahrer Kindesliebe zeige ich hiermit meinen Verwandten und Freunden den am 1. August zu Niesky erfolgten Tod meiner geliebten Tante, der Fräulein Friederike von Burgsdorf, Stifts-Dame des Stifts zu Altenburg, an. Sie starb im Glauben an ihren Erlöser, in einem Alter von 81 Jahren, an einem Brust-Fieber und hinzugetretener Brust-Wassersucht; auch in ihrem hohen Alter behielt sie die seltene Munterkeit und Geistesstärke, die ihr so vorzugsweise zu Theil geworden war. So viele Freunde, die die Verstorbene in Schlesien hatte, werden gewiß mit mir ihr Andenken ehren.

Schmitzdorf den 14. August 1823.

Ernestine, verwittwete von Studnitz, geborne Freyin von Richthofen.

Theater.

Montag den 25sten: Partheienwuth.

Dienstag den 26sten: Welcher ist der Bräutigam. Frau v. d. Klogen die Käthe. — Der Schiffscapitain. Frau v. d. Klogen die Henriette.

Mittwoch den 27sten: Jacob und seine Söhne.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 23. August 1823.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$145\frac{1}{4}$
Hamburg . - Bco. .	à Vista	$154\frac{7}{8}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	$153\frac{1}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	$7.4\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Francs. .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$104\frac{1}{6}$	—
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{5}{6}$
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	$105\frac{5}{6}$
Ditto	2 M.	—	$104\frac{5}{6}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 M.	—	99
Holländische Rand-Ducaten . . .		—	$98\frac{1}{4}$
Kaiserliche dito		—	$98\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	$115\frac{1}{2}$
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	$175\frac{1}{2}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$101\frac{2}{3}$	—
Ditto - 500 - . .		$101\frac{5}{6}$	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen . . .		$104\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		—	$83\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen . . .		—	$71\frac{3}{4}$
Dantz. Stadt-Obligationen . . .		33	—
Staats-Schuld-Scheine		$74\frac{1}{2}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{7}{12}$	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Abhandlungen aus dem Forst- und Jagdwesen, aus Ch. Andrés ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen besonders abgedruckt, 2r Bd. mit Kupfern und Tabellen, gr. 4. Prag, Calve. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Weigel, J. B., Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, zum öffentlichen und Selbstunterricht, mit meteorologischen Tafeln, über die Maaße, Gewichte und Münzen verschiedener Staaten, besonders Baierns und des alten Roms und Griechenlands, 2te verbesserte Auflage, gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 Rthlr.

Homers Ilias, verdeutscht von F. L. Grafen von Stollberg, 2 Thle. gr. 8. Hamburg, Perthes et Besser. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Salat, Dr. J., Versuch über Supernaturalismus und Misticismus, auch ein Beitrag zur Kulturgeschichte der höheren Wissenschaft in Deutschland, mit historisch und psychologischen Aufschlüßen über die vielbesprochene Mystik in Bayern und Oberösterreich, gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 Rthlr.

Purkinje, Dr. et Prof., Beobachtungen und Versuche zur Physiologie der Sinne, 1s Bdchen, Beiträge zur Kenntniſs des Sehens in subjectiver Hinsicht. 2te Auflage. 8. Prag. Calve. 1 Rthl.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 23. August 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 18 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. = D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 29 Sgr. 3 D'n.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 20 Sgr. 7 D'n.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 15 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Wolff, Direktor, von Trachenberg; Hr. Lamann, Hr. Ritter, Professoren, von Berlin; Hr. von Schwanenfeld, von Kujadin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Knobelsdorf, Rittmeister, von Dresden; Hr. Thomann, Kaufmann, von Philadelphia. — Im Rautenkranz: Hr. v. Kluex, General-Major, von Neisse; Hr. v. Mittelstädt, Depart. Rath, von Posen; Hr. Zeyse, Kaufmann, von Riga; Hr. Mürch, Kaufmann, von Dresden; Herr Hr. Graf v. Lubinsky, Hr. Graf v. Potocki, beide aus Pohlen; Hr. v. Kuzlenstjerna, Obrist-Lieut., von Wilkau; Hr. v. Görne, Hauptmann, von Brieg. — In der goldnen Gans: Hr. Horn, Geh. Med. Rath und Professor, von Berlin, Hr. v. Gersdorf, Partikulier, von Oels; Herr Zimmermann, Ober-Staabs-Arzt, aus Kreuzbnrg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Taubadel, Landrath, von Kreuzburg; Hr. Emmerich, Gntsbesitzer, von Liegnitz; Hr. Koch, Stadt Syndikus, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Schildener, Bau-Inspektor, von Gnesen; Hr. Krüger, Oberamtmann, von Zedlitz; Hr. Flebag, Gutsbesitzer, von Rogasen; Hr. Rosdeutscher, Tribunals-Advokat, von Kalisch; Hr. Habisch, Kaufmann, von Kalisch. — Im goldnen Baum: Herr von Schwanenfeld, Obristlieut., von Dresden; Hr. Kaas, Regierungs-Calculator, von Posen. — In der goldneu Krone: Hr. Krause, Kapitain, von Schweidnitz; Hr. Hübner, Guthsb., von Guhlau. — In der großen Stube: Hr. Graf von Mieczelsky, von Posen; Hr. Brühl, Baumeister, von Lissa; Hr. Paritius, Apotheker, von Wartenberg. — Im goldnen Löwen: Herr von Reitzenstein, von Schweidnitz; Hr. Witzke, Guthsb., von Ober-Peilau; Hr. Richter, Guthsb., von Kalkau; Hr. Nieper, Kaufmann, von Dühren. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Lips, Steuer-Rendant, Hr. Hayn, Königl. Salar. Cassen Rendant, beide von Hainau. — In der goldnen Sonne: Hr. Albert, Oberamtmann, von Heidersdorf; Hr. Grundmann, Guthsb., von Messine. — In Privat-Logis: Hr. Jung, Regierungs-Calculator, von Oppeln, No. 748., Herr Müller, Kaufmann, von Peterswaldau; Hr. Nagel, Pastor, von Hirschberg, beide No. 565; Herr von Nickisch, Landrath, von Kuchelberg, No. 843; Hr. Schönwälder, Controlleur, von Neisse, in Nro. 2097.

Sicherheits-Polizei.

Nachtrag zu einem Steckbriefe vom 6ten und 11ten August c. a. hinter einem Raubmörder: Es hat sich fernerweit ergeben, daß der Verbrecher, welcher wegen des am 1sten August cur. a. in der Kuckädler Heyde ermordet und beraubt gefundenen Fuhrmanns mittelst Steckbriefs vom 6ten und 11ten August c. a. verfolgt wird, höchst wahrscheinlich der am 6/7ten August c. schon in Neisse eingetroffene und bald von dort wieder ent-

flohene ehemalige Unteroffizier des 23ten Linien-Infanterie-Regiments und 2ten Compagnie, Carl Koller ist, welcher vergeblich von der Polizeibehörde zu Neisse einen Paß als Marquer gefordert und mit Gelegenheit den 7ten huj. nach Wien zu gereist seyn soll. — Alle resp. Behörden werden mit Beziehung auf die in den Steckbriefen vom 6ten und 11ten August c. a. angegebene Datis darauf aufmerksam gemacht, daß der Carl Koller, welchen der Verdacht des Raubmordes trifft, aus Brieg in Schlesien gebürtig, evangelischer Religion, 27 Jahr 5 Monat alt, und 5 Fuß 7 Zoll groß ist. — Haare und Augenbraunen sind blond, die Augen blau, die Stirn schmal, der Bart wenig und blond, die Nase gewöhnlich, der Mund mittelmäßig, die Zähne weiß und gesund, das Kinn rund, die Gesichtsbildung lang, die Gesichtsfarbe blaß, die Gestalt lang und hager, besonders von einem ungewöhnlichen langen Halse, deutsch sprechend mit heiserer Stimme bezeichnet, ist er am 6ten August c. mit einem langen blauen Ueberrock mit tuchenen Kragen und überzogenen Knöpfen, einer blau geblümten Weste, der Grund gelb, grau tuchnen Beinkleidern mit rothem Vorstoß, ein Paar Halbstiefeln, blauen Tuchmütze mit Schirm und rothen Tuchrande und schwarzseidnem Halstuch, auch mit einem Tabacksbeutel in Form eines Pompadours in Neisse gesehen worden. — Sobald derselbe eingebracht und verhaftet ist, erbitten wir uns zur Bewirkung der Sicherheitsmaaßregeln wegen des weitern Transports baldigst Anzeige. Grünberg den 16ten August 1823.

Der Director Walther, z. Z. Justit. zu Kuckädel bei Krossen.

Bekanntmachung

Es ist höhern Orts genehmigt worden, daß der von hier gebürtige, gegenwärtig als Stadt-Gerichts-Auskultator zu Berlin angestellte Moritz London, seinen Namen in Moritz August Lindner, umändern dürfe, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. Breslau den 20ten August 1823. Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des zwischen den beiden Brücken auf dem Sande ohnweit der Klarenmühle hieselbst belegene, dem Steuer-Fiskus zugehörigen Hauses, bestehend in 2 Stuben, 2 Stuben-Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, Bodenraum, nebst 4 3/4 □Ruth. Garten, oder Hofraum, ist ein anderweitiger Termin auf den 1ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Steuerrath von Damnitz in dem hiesigen Hauptsteuer-Amte auf der Junkern-Straße im ehemaligen Douanen-Locale anberaumt worden. Dies wird dem Kauflustigen Publikum mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen sowohl bei unserer Abgaben-Registratur, als bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Breslau den 15ten August 1823.

Königliche Preußische Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement.) Die bei Kreutzburg belegenen Parzellen des sogenannten Schloß-Teiches, welches zusammen in 33 Morgen 150 Q.Ruth. Acker; 82 Morgen 124 Q.Ruth. Wiesen; 1 Morgen 157 Q.Ruth. Gartenland; 110 Q.Ruth. Hof- und Baustellen und 53 QR. Unland, in Summa 119 Morgen 54 Q.Ruth. sollen nebst den dazu gehörigen Gebäuden, als: 1) dem Flachs-Dörrhause; 2) dem Brech-Schuppen; 3) dem Gärtnerhause; 4) dem dazu gehörigen Holz-Schuppen; 5) der Schloß-Scheuer und 6) der Teichscheuer, so wie ferner 7) die Brücke welche von der Rosenberger Straße nach den Scheunen führt, 8) der Teichständer, dicht hinter dem polnischen Thore der Stadt Kreuzburg, und 9) der zweite Teichständer dicht am Gärtnerhause, in einzelnen Theilen, entweder im Wege der Vererbpachtung oder des Verkaufs, veräußert werden. Der Termin zum öffentlichen Ausgebot ist auf den 18. September c. von früh um 8 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 6 Uhr im Amte Kreuzburg anberaumt. Diejenigen, welche Neigung haben auf den Kauf oder die Erbpacht einzugehen und sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit bei dem Commissario ausweisen können, werden hiermit aufgefordert, sich in gedachtem Licitations-Termin entweder in Person oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen und der Veräußerungs-Plan können zu jeder schicklichen Zeit im Königl. Domainen-

Amte Kreuzburg und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung eingesehen werden. Das genannte Domainen-Amt ist angewiesen den Erwerbslustigen die Realitäten auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 7ten August 1823.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Avertissement. Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes hierselbst das zum Nachlaß des verstorbenen Handschuhmacher Mehlmann gehörige Haus unter No. 1116. auf der Kirchgasse am Ohlauer Thore gelegen, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pCt. auf 7500 Rthlr. und zu 6 pCt. auf 6250 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 6. September 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Hrn. Rambach in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes erfolgen werde. Breslau den 15ten July 1823. Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die nothwendige Subhastation der Ernst Immanuel Rosenbergschen Grundstücke, als: a) des Erbscholtisey-Guts Nro. 1.; b) des Kretschams No. 4. und c) des Bauerguts sub N. 12. zu Klein-Rädlitz dato verfügt worden ist. Das Erbscholtisey-Gut Nro. 1. hat die freie Schaaftrifft, den Branntwein-Urbar und dessen Ausschank, Schlachten, Backen und Kramgerechtigkeit, und die dazu gehörigen Aecker sind nach dem Theilungs- und resp. Separations-Recesse de confirm. 23ten August 1785 auf 423 Morgen 117 Q.Ruth. bestimmt und das Gut selbst auf 18,756 Rtl. 3 Sgr. 8 Pf. Crt. gerichtlich abgeschätzt worden. Der Kretscham No. 4. bestehet aus Wohn- und Wirthschafts- und einem Stallgebäude mit einem Garten von 1 3/4 Scheffel alt Breslauer Maaß Aussaat und ist auf 1940 Rthlr. Courant abgeschätzt worden. Das Bauergut sub Nro. 12. enthält 159 Morgen 60 Q.Ruth. Rheinländisch Maaß oder 3 Hufen und ist auf 2363 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdiget worden. Zum öffentlichen Verkauf der vorgedachten Grundstücke haben wir nun die Licitations-Termine auf den 27ten October, auf den 29ten December c. und peremtorie auf den 27ten Februar 1824 Vormittags um 10 Uhr angesetzt und werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzteren peremtorischen Termine im Amte vor dem Herren Ober-Landes-Gerichts-Referendar. Rochow zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und auf erfolgte Einwilligung der Real-Creditoren den Zuschlag zu gewärtigen. Urkundlich unter des Amts-Unterschrift und Insiegel. Gegeben Breslau den 2ten August 1823. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Erklärung.) Durch mehrere Anfragen veranlaßt, erklären wir hiermit, daß der Hausknecht, welcher in Gesellschaft eines andern Mannes mit Stiefeleisen hausiren gegangen seyn soll, nicht der unsrige gewesen ist, indem wir uns als recipirte Kaufleute nicht so tief herabwürdigen werden. Breslau im August 1823. W. Heinrich et Scherpel.

(Auction.) Donnerstags als den 28ten August früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Weidengasse in der Stadt Paris einen Nachlaß, bestehend in Porzelain, Gläsern, Meublement, Federbetten, Kleidungsstücke und Hausrath öffentlich an den Meistbietenden versteigern. S. Pieré, conceff. Auct. Commiff.

Beilage zu No. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. August 1823.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der nächsten Anverwandten wird der aus Neukirch bei Breslau gebürtige Franz Carl Gottschalk, dessen Vater sich aber hierauf in Pohlnisch-Neudorff angekauft hat, so wie auch dessen etwanige unbekannte Erben von dem Königl. Dom-Kapitular-Vogtei-Amte hierdurch aufgefordert, über sein Ausbleiben seit dem Jahre 1812, als zu welcher Zeit derselbe freiwillig als Train-Soldat in Militair-Dienste getreten, und bei dem damaligen gegen Rußland marschirten zweiten Armee-Corps gestanden hat, Auskunft zu geben, und sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 15ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Referendarius Cimander in der hiesigen Amts-Canzellei zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, seine unbekannten Erben und Erbnehmer ihrer Ansprüche für verlustig erachtet, und den Bekannten das im hiesigen Deposito befindliche Vermögen zugesprochen werden wird.

Dohm Breslau den 29. Januar 1823. Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Bekanntmachung.) Behufs der anderweitigen Verdingung des Land-Transports der Bekleidungs-Gegenstände für die in Schlesien und dem Großherzogthum Posen garnisonirenden Truppen, vom 1. October 1823. bis dahin 1824. ist ein Licitations-Termin auf Mittwoch den 27. August c. Morgens 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Montirungs-Depots anberaumt, wozu cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gebote bis dahin schriftlich abgegeben, so wie die nähern Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können. Breslau den 21. August 1823.

Königlich Montirungs-Depot.

(Subhastations-Patent des Kramerschen Fundi zum goldnen Baum auf der Fischergasse.) Das dem Büttner Johann Kramer gehörige in der Fischergasse vor dem Nicolai-Thore auf dem Pfarr-Gute belegene, mit No. 4. bezeichnete, zum goldnen Lamm genannte Grundstücke, bestehend in einer mit massivem Keller versehenen Brandstelle, worauf 2 kleine massive 1 Etage hohe Wohnung von 44 □Ruth. befindlich, soll auf den Antrag derer Real-Creditoren, im Wege der nothwendigen Subhastation in 3 verschiedenen Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, öffentlich verkauft werden. Von diesen Terminen ist der 1te auf den 24ten July c., der 2te den 27ten August c. und der letzte den 27ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr in dem benachbarten Saale des goldnen Kreutzes auf hiesiger Jurisdiction angesetzt; weshalb Kauflustige hierdurch eingeladen werden, sich besonders in dem letzten Termin zur bestimmten Zeit persönlich einzufinden und ihr Gebot zum Protocoll zu geben; wornächst der Meist- oder Bestbietende den Zuschlag mit Zustimmung der Real-Creditoren zu gewärtigen hat. Der Werth dieses Fundi, wovon die Taxe sowohl am goldnen Kreutz als bei dem Königl. Gericht ad St. Claram zur nähern Einsicht aushängt, ist im vorigen Jahre von den geschwornen städtischen Erbbeschauern auf 1313 Rthlr. Courant ermittelt worden. Breslau den 7ten Juny 1823. Das Pfarrleiliche Gerichts-Amt ad Sanctum Nicolaum vor Breslau.

(Spähne und Holz-Verkauf.) Donnerstag den 28ten August Nachmittags um 2 Uhr, werden im Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore mehrere Haufen Spähne und alten Bauholzes gegen sofortige baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 21ten August 1823. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Edictal-Citation.) Das Königliche Stadtgericht macht hiermit bekannt, daß über das in Sachen und Waaren bestehende Vermögen des hiesigen Kaufmann Ludwig Wilhelm Steeger, auf dessen Antrag, per Decretum vom heutigen Tage ex officio der Concurs eröffnet worden ist. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben, welche an sein Vermögen einen Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem angesetzten Liquidations-Termine

den 10ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr auf der Gerichtsstube, entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Königl. Justiz-Rath Herr Elsner und der Königl. Justiz-Commissions-Rath Herr Wiebmer vorgeschlagen werden — zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß bei ihrem Außenbleiben, sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger wird auferlegt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Effecten, Briefschaften oder Gelder hinter sich haben, aufgefordert, nichts an denselben, bei Vermeidung doppelter Zahlung und Verlust des Anrechts, zu verabfolgen, vielmehr dergleichen Sachen an das unterzeichnete Königliche Stadtgericht abzuliefern. Gleiwitz den 21. July 1823. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Grottkau den 26ten July 1823. Das unterzeichnete Königliche Preuß. Stadt-Gericht macht dem Publico auf Antrag der Wilhelmine verehl. Weiß und ihres Vormundes mit Genehmigung der Vormundschafts-Behörde zur Nachachtung hierdurch öffentlich bekannt, daß die hierorts nach den Provinzial-Gesetzen unter Eheleuten eingeführten Gütergemeinschaft zwischen dem hiesigen gewesenen Kaufmann August Weiß und dessen noch minorennen, unter Vormundschaft stehenden, Ehefrau Wilhelmine geb. Steinhauser, selbst nach deren in Kurzem bevorstehenden Großjährigkeit für immer ausgeschlossen bleibt.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastations-Patent.) Das in hiesiger Stadt sub Nro. 22. belegene brauberechtigte Postmeister Hedrichsche Haus nebst Hinterhaus, welches auf 1028 Rthlr. 10 Sgr. Crt. gerichtlich taxirt worden ist, soll zu Folge Rescripti Eines Hochpreißlichen Königl. Pupillen-Collegii von Schlesien und Breslau den 22ten July et praes. den 8ten August c. im Wege der freiwilligen Subhastation zum Besten der minorennen Postmeister Hedrichschen Tochter nochmals ausgeboten werden. Wir haben hierzu nachstehende Bietungstermine auf hiesigem Rathhause, als den 17ten September und peremtorio den 1ten October c. anberaumt, zu welchem Kauflustige Vormittags um 8 Uhr zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen werden, wobei denselben obliegt, sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen, und hat demnächst der Meist- und Bestbietende nach eingeholter Genehmigung Eines Hochpreißlichen Königl. Pupillen-Collegii von Schlesien in Breslau, den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann Behufs der Information die aufgenommene Taxe des Fundi in unserer Registratur und in der Stadtgerichts-Registratur zu Strehlen, Reichenbach, Frankenstein, so wie auch zu Münsterberg, gehörig nachgesehen werden. Nimptsch den 16ten August 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers und weil Käufer seit einem Jahre die Kauf-Summe nicht zu erlegen im Stande gewesen, soll das allhier sub No. 1. belegene, auf 692 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus des bürgerl. Tischler-Meister Friedrich August Klose im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Zu Bietungs-Terminen sind der 20te August c., 24te September c., peremtorie aber der 22te October d. J. anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, in den vorgenannten Terminen, besonders aber in dem letztern peremtorischen Termin den 22ten October d. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und sodann für den Meistbietenden den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 18ten July 1823.

Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die sub Nro. 42. zu Reichenau gelegene, dem Anton Schnalke gehörige, nach der gerichtlichen Taxe vom 13ten July v. J. auf 13,753 Rthlr. 15 Sgr. Courant gewürdigte Erbscholtisey im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die diesfälligen Licitations-Termine, von denen der Letztere peremtorisch ist, sind auf den 20ten Juny, 23ten August und 30ten October 1823 Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden und es werden besitz- und zahlungsfähige

Kauflustige hierdurch eingeladen, in gedachten Terminen, insbesondere in dem Letztern allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahenten zu gewärtigen. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Camenz den 9ten April 1823.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Bei Kzienstalorka an der Oder ohnweit Dzirgowitz sollen Freitag den 5. September 1823

500 Klaftern Eichenholz,
150 Klaftern Erlenholz,
800 Klaftern Weichholz,
30 Riegel,
584 Pranten,
381 Prangen oder Schiffsknie,
121 kieferne Balken und Riegel,

meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, dem Termin beizuwohnen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf der Zuschlag vorbehältlich höherer Genehmigung erfolgen soll. Die Zusammenkunft ist Nachmittags 3 Uhr bei dem Floß-Verwalter Scholz in Kzienstalorka. Ratiborerhammer den 16. August 1823.

Herzoglich Ratiborer Forst-Amt. Wittwer.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Hypotheken-Buch des im Wohlauschen Kreise liegenden, dem Herrn v. Wallenberg gehörenden Dorfes Ober- und Nieder-Krehlau auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur bereits vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke eingezogenen Nachrichten regulirt werden soll, und daher ein Jeder, welcher ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, binnen 2 Monaten sich bei dem Gerichte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Diejenigen aber, welche solches zu thun unterlassen, können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Denjenigen endlich, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zusteht, bleiben zwar ihre Rechte nach Vorschrift des Allgem. L. R. Thl. 1. Tit. 22. §. 16. seq und §. 58. des Anhanges zum Allg. L. R. vorbehalten, es steht ihnen aber auch frey, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, oder bewiesen worden, eintragen zu lassen. Trachenberg den 11ten July 1823.

Adlich v. Wallenbergsches Gerichts-Amt von Ober- und Nieder-Krehlau.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Gerichts-Amts für Simsdorff wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Antrag mehrerer Real-Gläubiger des Müller Carl Daniel Knappe ehedem zu Simsdorff über die Kaufgelder der Windmühle No. 38. zu Simsdorff, welche dem jetzigen Besitzer Friedrich Hänel gemäß des in Subhastations-Sachen gedachter Mühle ergangenen Adjudications-Bescheids für 630 Rthlr Court. zugeschlagen worden, ein Liquidations-Verfahren eröffnet werden. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die gedachten Kaufgelder ein Real-Recht zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen dato und 9 Wochen spätestens aber in dem auf den 25. September 1823. zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche anberaumten Liquidations-Termin Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Wohnung zu Zantkau entweder in Person, oder durch hinlänglich unterrichtete und mit gehöriger Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihre diesfälligen Ansprüche anzumelden, und durch Production ihrer darüber in Händen habenden Schriften und Angaben und sonstiger Beweismittel zu bescheinigen. Im Fall ihres Außenbleibens haben sie zu gewärtigen, daß die Kaufgelder unter die sich gemeldeten, und ihre Forderungen dargethanen Real-Gläubiger vertheilt,

und ihnen gegen die Kaufgeldermasse und die übrigen sich gemeldeten Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Denjenigen Creditoren, welche an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, wird der Herr Justiz-Comm. Tiede und van der Sloot zu Oels zu Mandatarien vorgeschlagen, an welche sie sich zu wenden, und dieselbe mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Zantkau den 2. Juli 1823.

Gerichts-Amt für Simsdorff. Seeliger.

(Edictal-Citation.) Der seit dem Jahre 1805, mithin über 18 Jahr abwesende, als Chirurgus von Dirschel nach Berlin zu abgegangene Anton Polaczeck, aus Dirschel in Oberschlesien, Leobschützer Kreises gebürtig, wird auf den Grund des mütterlichen Testaments und den Antrag der Testaments-Erben seiner zu Oppeln verstorbenen Mutter Rosalia Polaczeck, geborne Ceida, nemlich der Magdalena verehl. Kalder und der Erben der Theressa Franke zu Dirschel, dergestallt öffentlich vorgeladen: daß derselbe, oder seine unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten und zwar längstens in termino präjudiciali den 26sten April 1824 Morgens um 9 Uhr in der Gerichts-Kanzley zu Dirschel sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und daselbst den in circa 200 Rthlr. Court. bestehenden Nachlaß seiner Eltern in Empfang nehmen oder im Fall seines Ausbleibens gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und der bezogene Nachlaß an oben genannte Testaments-Erben verabfolgt wird. Wornach sich der Anton Polaczeck und seine unbekannten Erben zu achten haben. Dirschel den 1ten Juli 1823.

Das Justiz-Amt Dirschel.

Stanjeck, Justitiarius. Gotzner, Actuarius.

(Subhastation.) Jedermann wird hiermit bekannt gemacht, daß zum Verkauf der Scholtisey zu Liebersdorff bei Gottesberg an den Meistbietenden im Wege der Execution auf den Antrag eines Realgläubigers, der 19te Juny, 23te August und peremtorie der 25te October c. anberaumt worden. Kauflustige werden hiermit vorgeladen, sich in diesen Terminen besonders im letzten peremtorischen Termine vor dem Gerichts-Amte in Liebersdorff Vormittags 9 Uhr zu gestellen, ihre Gebote abzulegen und Zuschlag des Grundstücks zu gewärtigen. Die Taxe desselben ist 3363 Rthlr. Alle unbekannte Real-Prätendenten des Reichelt werden sub poena praeclusi et silentii perpetui auf letzten Termin zur Angabe ihrer Ansprüche vorgeladen. Adelsbach den 19ten April 1823.

Das Gerichts-Amt.

(Guts-Verkauf.) Ein Freigut, welches dem vorigen Besitzer 8000 Rthl. kostete, würde jetzo in einem kompletten und sehr guten Zustande für 6000 Rthl. zu kaufen seyn und erfahren Kauflustige das Nähere durch Joh Hoffmann, Nikolai-Straße No 155.

(Tausch-Gesuch. Der Inhaber einer freien, und sehr angenehm gelegenen Besitzung, wovon sich die Aecker im besten Zustande befinden und welches fast alle Regalien eines Rittergutes nachweisen kann, wünscht dasselbe gegen ein Dominial-Gut von circa 20,000 Thaler in der Gegend von Breslau, Liegnitz und Jauer zu vertauschen, sollte man geneigt seyn, einen Tausch ohne Einmischung eines Dritten zu beginnen, so beliebe man eine kurze Notiz vom Gute unter der Addresse A. B. C. zu Breslau an den Kretschmer Herrn Jokisch, im breiten Stein auf der Altbüsser-Gasse gefälligst abgeben zu lassen.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Tafel mit Schubladen, in eine Specerei-Handlung passend, circa 6 Ellen lang, noch in brauchbaren Zustande. Den Käufer weiset der Goldarbeiter Hr. Endemann, Ohlauer-Gasse No. 1199. nach.

(Verkauf.) Einige eiserne Fenstergitter und eiserne Gitterthüren, so wie auch mehrere Tausend Porzelain-Fließen, sind auf dem großen Ringe Nro. 584. zu verkaufen.

(Wagen-Verkauf.) Es steht ein leichter, zweisitziger, hinten und vorn in Stahlfedern hängender Warschauer Wagen, der wenig gefahren und eiserne Axen hat, zum Verkauf. Das Nähere erfährt man in dem Kornschen Hause eine Stiege hoch vorn heraus, bis des Morgens 10 Uhr.

(Zu verkaufen.) Verschiedenes Werkzeug, 2 doppelzügige eiserne Kloben mit Seil, ein anderes starkes Seil, ein Blasebalg, ein Windheber, ein Schraubenstock, ein Raumbohrer 8 Zoll, andere Bohrer von 1 bis 4 Zoll, ein guter eiserner Ofen nebst Röhren, eine kupferne Wanne, ein großer Schleifstein, auch altes nutzbares Eisen zu billigem Preis, im goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thor.

(Mast=Schaaf=Vieh=Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 120 Stück fett gemästetes Schaaf=Vieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich im dasigen Wirthschafts=Amt.

(Saamen=Korn=Verkauf.) 400 Scheffel Preuß. Maaß können bald die Hälfte, und Medio September die 2te Hälfte, ganz rein und von guter Qualität abgelassen werden. Proben und die näheren Bedingungen sind bei dem Gastwirth Herrn Brühl und Kaufmann Herrn Singersohn zu Brieg, und in Namslau bei dem Gastwirth Herrn Hannebaur zu ersehen.

(Auction.) Dienstag als den 26ten früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage werde ich auf dem Kränzelmarkt in dem Hause am Maria=Magdalena=Kirchhoff No. 1237. einen Nachlaß, bestehend in Meublement und Hausrath, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, viel Riemzeug und verschiedene andere Artickel, gegen baare Zahlung in Courant versteigern.

Sam. Pieré, Conceſſ. Auct. Commiſſ.

(Verpachtung.) Ein sehr nahrhafter Gasthoff zwischen zwei bedeutenden Städten im halben Wege, welcher ganz neu und massiv gebaut, ist bald sehr billig zu verpachten. Das Nähere sagt Müller jun., Ohlauergasse Nro. 940.

(Verpachtung.) Das Bier= und Branntwein=Urbar zu Großburg, Strehlener Kreises, ist von Michaelis d. J. an, aufs neue zu verpachten. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich daher bei dem dasigen Wirthschafts=Amt zu melden.

(Literarische Anzeige.) Bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz ist so eben erschienen und für beistehende Preise in jeder Buchhandlung zu haben:

Hanke, Henriette. Claudia, ein Roman. 1s Bändchen. brosch. 1 Rthlr.

Arminia, Weltsinn und Gemüth, eine Erzählung. brosch. 12 Sgr.

(Anzeige.) Zu der bald eröffnenden Jagd-Zeit halten wir uns wieder mit allen Nummern von gewalzten Patent-Schroot, so wie mit den besten Gattungen Schiess-Pulver in allen Körnungen empfohlen, und versprechen im Ganzen als im Einzelnen die billigsten Preise. G. Oeffeleins seel. Wwe., Kretschmer, Carlsgasse No. 743.

(Zu herabgesetzten Preisen) empfehlen wir unser Lager von französischen, Rhein- und Ungar=Weinen, und versprechen die billigste Bedienung. Wir verkaufen im Einzelnen die Bouteille zu 10, 12, 16, 20 Sgr. und 1 Rthlr. u. s. w. und versichern in allen Sorten ausgezeichnet gute Waaren zu liefern. H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Wir empfingen so eben einen Transport feinster, englischer Hüte in neuester Form à la Mina. H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

Bestes Pürsch= und Scheiben=Pulver

habe neuerdings in allen Körnungen erhalten und offerire solches zu dem möglichst billigsten Preise; versichere aber auch noch, daß die Qualität desselben, gewiß von keinem Pulver übertroffen wird, indem es schnell zusammen brennt und keinen Schmutz zurück läßt.

Gust. Häusler, äußere Ohlauer=Straße No. 1098.

(Capital=Gesuch.) Es wünscht jemand ein Capital von 2500 Rthlr. Court. zur ersten und alleinigen Hypothek, gegen Pupillarische Sicherheit, zu Termino Michaelis ohne Einmischung eines Dritten. Näheres sagt der Kaufmann Herr Krause, Ohlauer=Straße Nr. 937.

(Offerte.) Demoiselles, die das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sogleich placirt werden, in der Putzhandlung am Markt im Hause des Herrn v. Wolff No. 574. neben der Porzelainhandlung des Herrn Wenzel eine Treppe hoch.

(Gärtner wird gesucht.) Es wird aufs Land ein unverheuratheter Gärtner=Gehülfe gesucht, welcher die Obst=Baumzucht und den Gemüse=Anbau vollkommen versteht und einen älteren Gärtner darinnen unterstützen soll. Nähere Nachricht erfährt man in der Zeitungs=Expedition.

(Neue Holl. Herings-Anzeige.) Von einem eben erhaltenen Transporte offerire ich sowohl in ganzen Tonnen, als in kleinern Gebinden, zu billigerem Preise als bisher.
Christian Gottlieb Müller.

(Dienst-Gesuch.) Ein Bräuer wünscht ein Unterkommen; selbiger ist mit guten Zeugnissen versehen und weiß auch mit Maschinerien und Kartoffel-Maschienerien gut umzugehen, auch verschiedene Sorten Biere zu machen und ist zu erfragen vor dem Ohlauer-Thore bei dem Destillateur Herrn Warnitz, im goldnen Apfel, No. 3.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung mit Meubles, Ohlauergasse Nro. 1191. in zwei Kegeln. Das Nähere beim Schneidermeister Siebert, eine Stiege hoch eben daselbst.

(Zu vermiethen) am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Straße zum goldnen Löwen sind im 2ten Stock 3 und 4 Stuben, auch zusammen, gleich zu beziehen.

(Wohnungs-Anzeige.) Zwei Wohnungen, jede in 3 Stuben, Küche, Keller und Boden-Kammern bestehend, sind im Hause der Neubäncker-Fleischer auf dem Bürgerwerder am Casernen-Hofe gelegen, zu vermiethen und auf Michaelis a. c. zu beziehen, Nähere Auskunft hierüber wird im zweiten Stock des gedachten Hauses gegeben. Breslau den 18ten Aug. 1823.

Literarische Nachrichten.

Bei Nicolai in Berlin wurden folgende Neuigkeiten während der Ostermesse 1823 gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Bode (Joh El.), Betrachtung der Gestirne und des Weltgebäudes. Mit einer allgemeinen Himmelskarte. Ein Auszug aus dessen Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Marheineke (Ph.), Lehrbuch des christlichen Glaubens und Lebens. Zum Gebrauch in den obern Klassen an den Gymnasien und für die reifere Jugend überhaupt. gr. 8. 20 Sgr.

Pfeil (Dr. W.), kritische Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft, in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten herausgegeben. 2s Heft. gr. 8. Geheftet. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ratier (F. S.), Versuch über die physische Erziehung der Kinder. Eine von der medicinischen Gesellschaft zu Bordeaux gekrönte Schrift. Aus dem Französischen. 8. Geheftet. 13 Sgr.

Richter (D. A. G.), die specielle Therapie VIter Band (der chronischen Krankheiten 4ter Band). Dritte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

— — die specielle Therapie. Auszug des grossen Werkes in IX Bänden. Besorgt durch Prof. Dr. G. A. Richter, in 4 mäsigen Bänden. IIIr Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Savigny, Eichhorn und Göschen, Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. Vr Band. (zu Michaelis.)

Für Schulen aller Confessionen.

Nachfolgende eben so gemeinnützige als äusserst wohlfeile Schulschriften, die mit vollem Recht empfohlen zu werden verdienen, sind bei Heyder in Erlangen gedruckt und verlegt und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

M. Tullii Ciceronis Libri de optimo genere oratorum etc. editi a G. H. Saalfrank. 8. 15 Sgr.

Friedrich, Wilh., neues Lesebuch für die deutsche Jugend, zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen aller Confessionen. Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 8. 12 Bogen. 4 Sgr.

Vorstehendes Lesebuch, ursprünglich nur für Baiern bestimmt, und deshalb für das Ausland weniger allgemeines Interesse darbiethend, fand dennoch, (seiner Brauchbarkeit wegen) in den Schulen außerhalb Baiern, so vielen Beifall, daß es innerhalb vier Monaten eine 2te Auflage erlebte. Diese 2te Auflage ist nun aber auch, und mit steter Beziehung auf das übrige Deutschland, wirklich so verbessert und vermehrt worden, daß dies Buch jetzo mit vollem Recht ein allgemein nützliches Lesebuch genannt zu werden verdient.

Friedrich, Wilh., großes und allgemeines Lesebuch für die katholischen Stadt= und Landschulen. 8. 40 Bogen stark. 19te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 10 Sgr.
Ohnstreitig eines der vorzüglichsten, vollständigsten und wohlfeilsten Lesebücher, die es giebt.

Neubig, Dr. und Prof., gründliche Anweisung zur Rechenkunst, für Gymnasien und Schulen, 3te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 5 Sgr.
Ein sehr vollständiges, sehr gemeinnütziges und in sehr vielen Schulen Deutschlands bereits eingeführtes Rechenbuch.

Pfaff, J. W. Prof. und Hofrath, Lehrbuch der Physik, physischen Geographie und Astronomie. Für Gymnasien und Schulen. 8. 8 Sgr.
Diese Naturlehre reiht sich zunächst an die beliebte Naturgeschichte von Schubert an, mit der sie ein Ganzes der Naturkunde ausmacht.

Technologisches Lehrbuch für Schulen und zum Privatgebrauch. 6te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 5 Sgr.
Ein in Deutschland bereits sehr beliebtes Schulbuch.

Folgende interessante Schriften wurden so eben bei Unterzeichnetem gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen des In= und Auslandes in Breslau bei W. G. Korn, Holäufer, Schoene u. s. w. sofort zu haben:

Das untrügliche Mittel zur schnellen Wiederherstellung aller im Kriege ruinirten Landgüter. Als zweiter Nachtrag zu der Schrift: „Ueber Preußens Geldhaushalt und neues Steuersystem.“ gr. 8. Geh. 8 Sgr.

Reinhold, F. L., über die Bekehrung der Juden zum Christenthume, nebst einem Formulare zu einer Proselyten=Taufe. — Allen Menschenfreunden, besonders allen Missions=, Bibel= und Traktat=Gesellschaften bestens empfohlen. 8. Geheftet 15 Sgr.
Die Wichtigkeit des Inhalts, sowohl für Juden, als für Christen überhebt uns einer besondern Empfehlung. Wir erlauben uns daher blos die Bemerkung, daß der Verfasser, dessen Schreibart das Publikum schon aus mehreren Schriften kennt, diesen oft und viel besprochenen Gegenstand von einer ganz neuen Seite und aus einem reinweltbürgerlichen Gesichtspunkte aufzufassen gesucht hat.

Ragoczysche Buchhandlung in Prenzlau.

An Freunde der Naturkunde.

Der Beifall, mit welchem die Petrefactenkunde des Hrn. von Schlotheim und die Nachträge dazu von allen Freunden der Naturkunde aufgenommen worden sind, hat den Herrn Verfasser, der in dem reichhaltigen Fach der Petrefactenkunde unermüdet neue Forschungen anstellt, veranlasst, eine zweite Abtheilung der Nachträge herauszugeben, welche unter dem Titel:

Nachträge zur Petrefactenkunde
von
E. F. Bar. von Schlotheim.
Zweyte Abtheilung. Mit XVI Kupfertafeln.

so eben in unterzeichneter Buchhandlung gedruckt und verlegt, und mit schwarzen

Kupfern für 3 Rthlr. 8 Sgr., mit illuminirten Kupfern für 4 Rthlr. 15 Sgr. durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben ist.

Gotha, im July 1823. Beckersche Buchhandlung.

Bei Baumgärtner in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

John Gordons Knochenlehre,

zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen und namentlich für diejenigen, welche anatomische Prüfungen zu bestehen haben, vom Hofrath Rosenmüller, Professor der Anatomie. Mit 16 Kupfertafeln. gr. 8. br. 3 Rthlr. (Allgemeine Encyclopädie der Anatomie 1r Theil).

Dr. Robbi, Darstellung der Bänder

zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen ꝛc. Mit 13 Kupfertafeln von Schröter. Text gr. 8. Kupfer in 4. 4 Rthlr., dasselbe schön colorirt 5 Rthlr. (Allgemeine Encyclopädie der Anatomie 2r Theil).

Dessen Darstellung der Muskeln

zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen ꝛc. Mit 15 Kupfertafeln von Schröter. Text gr. 8. Kupfer in 4. 4 Rthlr., dasselbe schön colorirt 5 Rthlr. 15 Sgr. (Allgem. Encyclopädie der Anatomie 3r Theil).

Dessen Darstellung der Arterien,

zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen ꝛc. Nach der dritten Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Heinrich Robbi. Mit einer Vorrede von Dr. J. C. Rosenmüller, Prof. der Anatomie. Nebst 14 Kupfertafeln von Schröter. gr. 8. br. 3 Rthlr. (Allgem. Encyclopädie der Anatomie 4r Theil).

Caroli Belli, Darstellung der Nerven,

zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen ꝛc. Nach dem Englischen von Dr. Heinrich Robbi. Mit 9 Kupfern von Schröter. gr. 8. broch. 3 Rthlr. (Allgem. Encyclopädie der Anatomie 7r Theil.

Neue Bücher

welche bei Arnold in Dresden gedruckt und verlegt, und durch alle Buchhandlungen in Breslau bei W. G. Korn, Gosohorsky, Max et Comp. und Schoene zu bekommen sind:

M. L. S. Jaspis, Unterhaltungen auf dem Krankenlager. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Dr. M. Luthers kleiner Katechismus, in behaltbaren Sätzen zum Auswendiglernen ꝛc. von M. L. S. Jaspis. (7 Bogen.) 5 Sgr.

A. W. Tappe, vom Göttlichen und Ewigen im Menschen. Drei religiöse Reden. 3te verb. Auflage. broch. 13 Sgr.

Dr. G. Ficinus Flora der Gegend um Dresden. Zweite und letzte Abtheilung: Kryptogamen mit 3 Fol. Kupfern 2 Rthlr. 15 Sgr. Die erste Abtheilung: Phanerogamen kostet 2 Rthlr.

Anweisung, einzig aufrichtige, zum Destilliren aller Breslauer, Danziger und anderer Liqueure, Rosolis und Aquavite, in 211 Recepten, mit deutlicher Erklärung jeder Verfahrungsart und der Zucker- und Farbenbereitung. Nebst einem Anhang für Branntweinbrenner, von einem 16 Jahre praktizirenden Destillateur A. B. K. Sechste wohlfeile und verbesserte Aufl. Mit 1 Kupf. 8. br. 27 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.